

Otto Thurn – 100 Jahre alt



Hauptlehrer i. R. Otto Thurn, Ehrenmitglied der Historischen Gesellschaft Coburg (Gruppe des Frankenbundes), vollendete am 28. Juni 1989 bei guter Gesundheit und geistiger Frische seinen 100. Geburtstag.

Der Jubilar stammt aus Mönchröden (heute Stadtteil von Rödentel). Nach dem Schulbesuch wurde er von 1904 bis 1910 zum Volksschullehrer ausgebildet und nach Ablegung der 2. Lehramtsprüfung ab 1. April 1912 bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges an der Volksschule Neu- und Neershof (heute Stadtteil von Coburg) als Lehrer verwendet und 1927 zum Hauptlehrer befördert. Von 1947 bis zu seiner Pensionierung (1954) war er wiederum im Schuldienst tätig, zum Schluß an der Rückert-Schule in Coburg. Nach eigenem Eingeständnis war Thurn "gerne Volksschullehrer".

Schon frühzeitig trat er dem damaligen Heimatverein Coburg bei, später in Historische Gesellschaft Coburg e.V. umbenannt, der ihm zum Ehrenmitglied ernannte. Neben seiner Tätigkeit als Dirigent des Gesangsvereins "Eintracht Neu- und Neershof" und als Vorstand des 1934 gegründeten Gartenbauvereins in seinem Dienstort galt seine ganze Liebe aber der Heimatforschung. Er schreibt selbst, daß er mit klopfendem

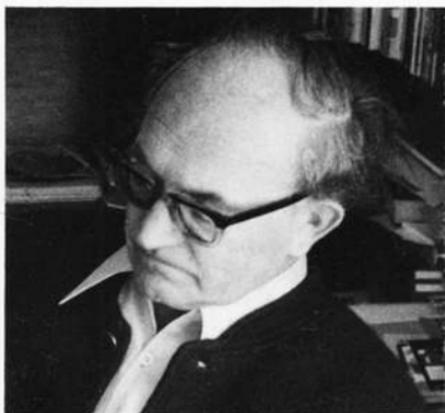
Herzen 1932 das Staatsarchiv Coburg betrat, um mit seinen Forschungen über die Vergangenheit des Dorfes Neu- und Neershof zu beginnen.

Dank seiner ausgezeichneten Gesundheit und geistigen Regsamkeit trotz hohen Alters konnte er dann im Jahre 1980 mit Unterstützung der Stadt Coburg seine heimatgeschichtliche Arbeit abschließen, die den Titel "Neu- und Neershof – Geschichte eines Dorfes vom Ursprung bis zur Gegenwart" trägt. Auf 509 Schreibmaschinenseiten gibt der Autor einen umfassenden Einblick in das Jahrhunderte alte Dorfgeschehen, wobei die Arbeit von unendlichem Fleiß, Genauigkeit und gutem Schreibstil geprägt ist.

Leider liegt die Ortschronik nur im Manuskript vor, sie wurde noch nicht veröffentlicht. Dem verdienstvollen Heimatforscher ist für sein Lebenswerk Dank zu sagen. Er hat sich um die fränkische Heimat verdient gemacht.

Karl Bedal 75 Jahre

Der Maler, Grafiker, Bauernhausforscher, Begründer und "Katalysator" des Oberfr. Bauernhofmuseums Kleinlosnitz (Lkr. Hof), künstlerischer Gestalter des "Frankenwürfels", hartnäckiger Streiter für die Rettung erhaltenswürdiger Gebäude in der Stadt Hof und ihrem Umland, wurde am



24. Juni fünfundsiebzig Jahre alt. In unserer Zeitschrift ist bereits in den Jahren 1967 (SS. 178–180), 1979 (SS. 162–165) und 1984 (SS. 311–312) über Persönlichkeit, künstlerisches Schaffen und Wirken im heimatkundlichen Bereich ausführlicher berichtet worden. So seien hier nur einige Daten im arbeitsreichen, ruhelos der Heimatkunde und dem Denkmalschutz gewidmeten Leben unseres Wahlmitglieds in Erinnerung gebracht.

Am 24. Juni 1914 in Schwarzenbach an der Saale (Lkr. Hof) geboren, studierte Karl Bedal von 1936 bis 1938 an der Hochschule für Lehrerbildung in Bayreuth und wurde Lehrer, nachdem ihm ein Studium an der Münchener Kunstakademie wegen seiner dort vorgelegten, als "verbildet" beurteilten Arbeiten verwehrt worden war. So bildete er sich in seiner inzwischen hinreichend bekannten Beharrlichkeit selbst weiter und hat es im Laufe der Jahre sowohl als freischaffender Maler und Grafiker als auch auf dem Gebiet der Heimatforschung und Denkmalpflege Anerkennung und Ansehen gefunden. 1977 erhielt er vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V. die Medaille "Für vorbildliche Heimatpflege", 1978 zeichnete ihn das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus mit der Medaille "Für besondere Verdienste um den Denkmalschutz" aus und 1979 ernannte ihn der Frankenbund zu seinem Wahlmitglied.

Die Oberfränkische Verlagsanstalt in Hof (OVA), für die Bedal eine Reihe von Büchern illustrierte und Buchumschläge schuf, ehrte den Jubilar mit der Herausgabe eines stattlichen Bildbandes "Bauernhäuser zwischen Nordsee und Mittelmeer", der am 16. Juli in Anwesenheit von Bundesminister Dr. Warnke, Staatssekretär von Waldenfels, stellv. Bezirkstagspräsident Dr. Heun und zahlreichen Vertretern aus Kultur, Wirtschaft und Presse im Oberfränkischen Bauernhofmuseum Kleinlosnitz der Öffentlichkeit vorgestellt wurde (Besprechung folgt).
u.

Wilhelm Böhm 60 Jahre alt

Seinen 60. Geburtstag feierte Wilhelm Böhm, der Vorsitzende des Historischen Vereins Schweinfurt. Seit 1974 ist er Direktor des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums in Schweinfurt. Dort hat er mit den "Vermischten Schriften des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums Schweinfurt" eine interessante, vielbeachtete Reihe begründet, die das Geschichts- und Traditionsbewußtsein der Schule dokumentiert. Sein großes Interesse für Geschichte und vor allem für die Geschichte Schweinfurts und der Region kommt auch in seinem vielfältigen Engagement im Historischen Verein Schweinfurt zum Ausdruck, dessen Vorsitz Wilhelm Böhm seit 1986 inne hat.

Im August ist die Bundesgeschäftsstelle geschlossen
